

Kalenderblatt / Im August vor 100 Jahren



Ein „Kolonialherr“ in Afrika

Kolonialismus und Rassismus sind unheilige Geschwister. Das Herabschauen auf andere „Menschenrassen“, die angeblich unterlegen seien, galt stets als Rechtfertigung von Landnahme, Unterdrückung und Ausbeutung.

Am **2. August 1921** fand in New York eine Parade von 15 000 Schwarzen statt. Das Motto der Veranstaltung hieß: „Afrika den Afrikanern“.

Der Schwarze Kontinent war damals fast vollständig unter kolonialer Fremdherrschaft.

Marcus Garvey war einer der Initiatoren des Aufmarsches. Er selbst strebte nach Rassentrennung und lehnte jede Zusammenarbeit mit Weißen ab.

Erst in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts gelang es den Völkern Afrikas sich vom Joch des Kolonialismus zu befreien. Schließlich brachen weltweit alle Kolonialreiche zusammen.

Die Unterdrückung und Ausbeutung aber blieb. Sie nahm nur andere Formen an.